

Predigt zu 1. Mose 8,15-22

Leben aus Gnaden

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Liebe Gemeinde

Das erste, was Noah tut, als er nach über einem Jahr die Arche wieder verlässt, ist Gottesdienst feiern. Noah dankt Gott, dass er ihn gerettet hat und am Leben erhalten hat. Noah weiss: „Es ist Gottes Gnade, dass Gott mit mir und meiner Familie nochmals ganz neu anfängt.“

Was war geschehen? Nach gerade Mal 10 Generationen Menschheitsgeschichte war die Menschheit so sehr verderbt, dass es Gott reute, den Menschen gemacht zu haben und es bekümmerte ihn in seinem Herzen. Gott war zutiefst verletzt über den Zustand der Welt, dass er beschloss alles Fleisch, alle Lebewesen zu vernichten mit Ausnahme von Noah, seiner Familie und den Tieren auf der Arche.

Im Grunde eine erschreckende und furchtbare Geschichte: Doch Gott, der dem Menschen seinen Lebensgeist eingehaucht hat, der kann dem Menschen auch diesen Geist wieder entziehen. Er ist der souveräne Gott, und so geschieht das Udenkbare: Gott richtet die gesamte Erde, einschliesslich der Tiere, die Gott für den Menschen geschaffen hat.

Die Geschichte von der Arche Noah und dieser globalen Flut, die die gesamte Welt unter Wasser setzte, hat viele ausserbiblische Parallelen, so dass diese Katastrophe, die seinesgleichen sucht, fast nicht geleugnet werden kann.

Die gesamte Welt wurde damals vor ca. 5000 Jahren durch riesige Wassermassen überflutet. Auf der Erde regnete es ununterbrochen 40 Tage und 40 Nächte, doch das Wasser kam nicht bloss von oben, nein auch von unten. Unterirdische Wassermassen wurden freigesetzt und überschwemmten die gesamte Erde, so dass nach knapp 150 Tagen sogar die höchsten Berge mit Wasser bedeckt wurden.

Einzig und allein Noah mit seiner Frau und seinen drei Söhnen und deren Frauen und die Tiere in der Arche überlebten dieses Ereignis, also insgesamt 8 Menschen.

Genau das bezeugt uns das chinesische Schriftzeichen für „Schiff“.

Ich bin kein Chinese, aber ich habe gelesen, dass die uralten chinesischen Schriftzeichen einige biblische Geschichten erzählen, darunter auch die Geschichte der Arche Noah.

Das Zeichen für Schiff nämlich setzt sich zusammen aus dem Zeichen für Gefäss, aus der Zahl 8 und dem Zeichen für Person und erinnert damit an das erste grosse Schiff, die Arche Noah, die gebaut wurde, um 8 Personen vor der Sintflut zu retten: Noah, seine Frau, seine drei Söhne und deren Frauen.

Überhaupt sind die uralten Geschichten vom Sündenfall, von der Sintflut oder auch vom Turmbau zu Babel ausserbiblisch so gut belegt, dass wir diese nicht einfach als Märchen abtun können.

Doch was hat nun die Sintflut und die Arche Noah mit unserer heutigen Zeit zu tun? Ist das nicht ein längst vergangenes Ereignis, das uns nichts mehr zu sagen hat?

Ganz und gar nicht! Die Geschichte von der Sintflut, die von der Bibel her eindeutig als Gericht Gottes über die damalige gottlose Welt verstanden werden will, sollte uns eine Warnung sein!

Jesus selbst sagt uns, dass es in der letzten Zeit ganz ähnlich zu und her gehen wird, wie zur Zeit Noahs: **„Denn wie es in den Tagen Noahs war, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns. Denn wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut – sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen heiraten bis an den Tag, an dem Noah in die Arche hineinging; und sie beachteten es nicht, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin –, so wird es auch sein beim Kommen des Menschensohns.“ (Matthäus 24,37-39).**

Gott schaut nicht einfach tatenlos zu, was hier auf dieser Erde geschieht. Er ist der souveräne, der handelnde Gott.

Immer und immer wieder sagt uns das Neue Testament, dass Jesus wiederkommen wird, dass es einen Tag des Gerichts geben wird, dass wir einmal alle vor dem Richterstuhl Christi gestellt werden. Doch kaum jemand fragt danach, kaum jemand kümmert sich darum, dass er eines Tages vor Gott Rechenschaft geben muss für jedes unnütze Wort, das aus seinem Mund gekommen ist.

Der Mensch denkt: „Es bleibt doch sowieso alles, wie es war. Es gibt nichts Neues unter der Sonne.“ Doch der Schein trügt. Gottes Verheissungen erfüllen sich und die Zeit ist nahe. Jesus kommt. Die Zusagen und Verheissungen der Bibel erfüllen sich vor unseren Augen. Eines der Grössten Wunder, die die Bibel Dutzendfach vorhersagt, ist beispielsweise die Rückführung der über die ganze Welt zerstreuten Juden in ihr Heimatland. Ein Volk, das rund 2000 Jahre über die ganze Welt zerstreut war, kommt zu Tausenden zurück in das Land, das Gott ihnen vor langer Zeit gegeben hat. 3 Jahre nachdem im Holocaust 6 Millionen Juden vernichtet wurden, wird der Staat Israel ausgerufen. Diese Verheissung, die sich in unseren Tagen erfüllt, ist ein Hinweis darauf, dass das Ende dieses Zeitalters bevorsteht.

Noch hat Gott Geduld mit uns. Noch wartet er darauf, dass wir zu ihm umkehren. Seine tiefste Sehnsucht ist, **dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.**“ (1. Timotheus 2,4).

Gott möchte nicht unseren Tod, er möchte unser Leben. Das sagt uns Gott ganz deutlich im Propheten Hesekiel, wo es heisst:

„Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht Gott der HERR, und nicht vielmehr daran, dass er sich bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt?“ (Hesekiel 18,23)

Das ist der Grund, weshalb Gott so viel Böses zulässt auf dieser Erde. Er möchte den Menschen nicht richten. Er will, dass jeder Mensch die Chance hat, zu ihm umzukehren. Deshalb **lässt er seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. (Matthäus 5,45)**

Doch es gibt den Tag X, wo jede Umkehr zu spät ist, so wie zur Zeit Noahs, als die Sintflut über die Welt hereinbrach und sie alle umbrachte.

Doch noch ist die Zeit der Gnade, noch ist der Tag des Heils. Paulus redet uns ins Gewissen und sagt: **Verachtest du etwa den Reichtum von Gottes Güte, Geduld und Langmut? Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Umkehr leitet?“ (Römer 2,4)**

Wie vieles in unserem Leben nehmen wir doch so selbstverständlich hin. Dabei ist rein gar nichts selbstverständlich, überhaupt, dass wir leben dürfen, ist ein Geschenk. Niemand von uns konnte sich das Leben irgendwie verdienen. Es ist

ein Geschenk Gottes, so wie diese Welt überhaupt mit all seinem Reichtum, mit all seiner Schönheit, es ist alles schön geordnet und wunderbar gemacht.

Gott selbst hat es so versprochen nach der Sintflut: **Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.**

Wenn die Erde auch nur etwas weiter weg oder etwas näher um die Sonne kreisen würde, dann wäre es entweder zu kalt oder zu heiss auf dieser Welt, damit Leben möglich wäre. Und wenn die Erdachse nicht etwas schief wäre, dann wäre rund um den Äquator Leben undenkbar, da die Hitze der Sonne alles versengen würde und es gäbe die Jahreszeiten nicht.

Alle sogenannten Naturgesetze sind ein Beweis dafür, dass Gott zu seinem Wort steht und den Menschen treu bleibt. So gewiss die Sonne jeden Tag wieder über den Himmel aufgeht und ihre Bahn läuft, so gewiss bleibt Gott sich treu.

Möge Gott uns immer wieder die Augen dafür öffnen, dass wir uns zu 100% auf sein Wort verlassen können. Möge Gottes Geduld, seine Liebe und Güte uns Menschen zur Umkehr leiten. Und möge Gott unsere verhärteten Herzen anrühren und erneuern, dass wir ihm vertrauen und ihn aufrichtig lieben können. Amen.